

# PRESSEINFORMATION

PRESSEINFORMATION

04. Februar 2021 || Seite 1 | 3

**Prof. Dr. Peter Gumbsch beendet Tätigkeit im Wissenschaftsrat**

## Wissenschaft vernetzen für die Zukunft

**Der Zukunftsdenker aus Freiburg, Prof. Dr. Peter Gumbsch, hat nun seinen Vorsitz der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats abgegeben und fokussiert sich wieder mehr auf seine Rolle als Hochschullehrer und Leiter des Freiburger Fraunhofer-Instituts für Werkstoffmechanik IWM. Sechs Jahre brachte er seine wissenschaftliche Expertise ein, um Bund und Länder bei wissenschaftspolitischen Entscheidungen zu beraten, nach Lücken im Wissenschaftssystem zu fahnden und vielversprechende Kooperationen anzuregen. Jetzt setzt er sein weites Netzwerk wieder stärker für Freiburg ein.**

Welche Themen müssen wir erforschen, welche Wissensgebiete stärken, damit die Menschen auch morgen gut leben können, damit wir eine nachhaltig agierende Gesellschaft schaffen und globalen Herausforderungen bestmöglich begegnen können? Und welche Forschungsstrukturen müssen wir dafür schaffen, welche Institutionen und Menschen zusammenbringen oder fördern, welche politischen Weichen stellen, um diese Themen möglichst effektiv und mit größtmöglichem Nutzen voran zu bringen? Zu diesen Fragen berät der Wissenschaftsrat die Bundesregierung und die Regierungen der Länder seit mehr als 60 Jahren. Hochkarätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, vom Bundespräsidenten berufen, geben in der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats Handlungsempfehlungen für sinnvolle Förderung, Anstoß zu neuem Denken und mehr Miteinander in der Forschungslandschaft Deutschlands. Einer dieser Zukunftsdenker kommt aus Freiburg: Prof. Dr. Peter Gumbsch, Leiter des Fraunhofer IWM, der vier Jahre Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission war und nun nach sechs Jahren Mitgliedschaft im Wissenschaftsrat turnusgemäß am 31. Januar 2021 ausgeschieden ist.

## Deutsches Wissenschaftssystem befeuert unsere Wirtschaft

»Durch die Aufgabe im Wissenschaftsrat durfte ich tiefe Einblicke in das gesamte Wissenschaftssystem Deutschlands gewinnen, das in seiner Vielfalt seinesgleichen auf der Welt sucht«, sagt Peter Gumbsch. »Mit ihren unterschiedlichen Zielsetzungen haben die Fachhochschulen, Universitäten, Großforschungszentren, Max Planck- oder Fraunhofer-Institute jeweils weltweit sichtbare Stärken in ihren Handlungsbereichen ausgebildet.« Diese Vielfalt bedeutet aber auch eine gewisse Kleinteiligkeit, die bei der Auseinandersetzung mit großen gesellschaftlichen Herausforderungen hinderlich sein kann. »Das war für mich Antrieb, gezielt das Miteinander zu adressieren um die

---

### Pressekontakt

**Katharina Hien** | Telefon +49 761 5142-154 | [katharina.hien@iwm.fraunhofer.de](mailto:katharina.hien@iwm.fraunhofer.de) | [www.iwm.fraunhofer.de](http://www.iwm.fraunhofer.de)

**FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR WERKSTOFFMECHANIK IWM**

Stärken zu vereinen – für mich die wichtigste Aufgabe, mit der ich mich im Wissenschaftsrat befasst habe«, so Peter Gumbsch.

---

**PRESSEINFORMATION**04. Februar 2021 || Seite 2 | 3

---

Unter seiner Leitung entwickelte die Wissenschaftliche Kommission daher eine ganze Reihe an Papieren, die sich mit diesem Miteinander in unterschiedlicher Weise auseinandersetzen: von regionalen Kooperationen über Strategien für den Wissenstransfer bis hin zur Anwendungsorientierung in der Forschung. »Ich halte es für ein Muss, dass sich unser deutsches Wissenschaftssystem für gesellschaftliche Probleme noch weiter öffnet als bisher und dass die gegenseitige Befruchtung von Grundlagenforschung und Forschung zur Anwendung von Wissen anerkannt wird«, so Peter Gumbsch. Nur so können innovative Ideen schnell in Produktinnovationen umgesetzt werden, die die Grundlage der wirtschaftlichen Stärke unseres Landes sind.

**Wissenschaft kann schnelle, gute Hilfe bringen**

Die Covid-19-Pandemie führte deutlich die Bedeutung von Wissenschaft am Beispiel der Gesundheitsforschung vor Augen: nicht zuletzt mit den schnellen Erfolgen bei der Diagnostik und der Entwicklung von Impfstoffen. Mit Blick in die Zukunft gab der Wissenschaftsrat in seiner jüngsten Sitzung viele Anregungen, welche Impulse denn aus dieser Krise mitzunehmen sind und wie das Wissenschaftssystem resilienter werden kann.

Peter Gumbsch ist Professor für Werkstoffmechanik am Karlsruher Institut für Technologie KIT und leitet das Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik IWM in Freiburg. Er wurde in der Wintersitzung des Wissenschaftsrats von seinem Vorsitz der Wissenschaftlichen Kommission verabschiedet. Der Wissenschaftsrat entwickelt politische Handlungsempfehlungen von heute für die Technologien und Bedürfnisse von morgen. Den weiten Blick fürs Ganze nutzt Peter Gumbsch nun für »sein« Fraunhofer IWM in Freiburg, das in zahlreichen Kooperationen mit Industriepartnern, anderen Forschungsinstitutionen und Universitäten werkstoffmechanisches KnowHow weiterentwickelt, die Digitalisierung von Materialien vorantreibt und nicht zuletzt im Leistungszentrum Nachhaltigkeit gemeinsam mit der Albert-Ludwigs-Universität und den vier weiteren Freiburger Fraunhofer-Instituten an Fragen zu regenerativen Energien oder dem sicheren und effizienten Umgang mit Materialien arbeitet.

**FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR WERKSTOFFMECHANIK IWM**



-----  
**PRESSEINFORMATION**

04. Februar 2021 || Seite 3 | 3  
-----

Prof. Dr. Peter Gumbsch scheidet turnusgemäß vom Vorsitz der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats aus.

© Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik IWM

Bild in Druckqualität: [www.iwm.fraunhofer.de](http://www.iwm.fraunhofer.de)

**Fraunhofer IWM – Werkstoffe intelligent nutzen**

- Wir machen Mechanismen und Prozesse in Werkstoffen und Materialsystemen beherrschbar, indem wir sie bewerten und modellhaft beschreiben. Dadurch erschließen wir Reserven bei der Leistungsfähigkeit und Effizienz von technischen Systemen.
- Wir erfassen Werkstoffe bis in atomare Strukturen und nehmen Einfluss auf Wechselwirkungen. Damit können wir Werkstoffeigenschaften für geforderte und neue Funktionalitäten einstellen.
- Wir durchdringen Materialsysteme und Fertigungsprozesse grundlegend und überführen sie in zuverlässige Produkte und Technologien. So verwirklichen wir gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft wettbewerbsentscheidende Innovationen.

---

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** mit Sitz in Deutschland ist die weltweit führende Organisation für anwendungsorientierte Forschung. Als Wegweiser und Impulsgeber für innovative Entwicklungen und wissenschaftliche Exzellenz wirkt sie mit an der Gestaltung unserer Gesellschaft und unserer Zukunft. Die 1949 gegründete Organisation betreibt in Deutschland derzeit 74 Institute und Forschungseinrichtungen. Rund 28 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, überwiegend mit natur- oder ingenieurwissenschaftlicher Ausbildung, erarbeiten das jährliche Forschungsvolumen von 2,8 Milliarden Euro. Davon fallen 2,3 Milliarden Euro auf den Leistungsbereich Vertragsforschung.

**Weitere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner**

**Prof. Dr. Peter Gumbsch** | Telefon +49 761 5142-100 | [peter.gumbsch@iwm.fraunhofer.de](mailto:peter.gumbsch@iwm.fraunhofer.de)  
Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik IWM | [www.iwm.fraunhofer.de](http://www.iwm.fraunhofer.de)